

versuchen, und da Frix sie rudern wollte, hob der Vater die Jungen, die vor Freude jauchzten, vorsichtig in das Boot. Aber wie Frix nun mit den Rudern in das Wasser schlug und das Boot sich vorwärts bewegte und dabei etwas schaukelte, da wurden die kleinen Buben ängstlich, sie hielten sich einer am andern fest, und wußten nicht, sollten sie weinen oder lachen, und dabei sperrten beide den Mund auf, immer weiter und weiter, das sah sehr komisch aus, alle freuten sich und Frix konnte vor Lachen kaum rudern. Die kleinen Lustfahrer schlossen ihre Mäulchen auch nicht eher, als bis der Papa Kutscher sie wieder auf das feste Land gestellt hatte.

Am Nachmittag wurde das Boot auf einen großen Leiterwagen gehoben, der mit zwei starken Pferden bespannt war. Frix setzte sich auf die vorderste Ruderbank und lenkte von dort die Pferde. Er neckte Otto und sagte: „Ich rudere das Boot auf der Landstraße zum See.“ — „Nein,“ sagte Ludwig, „die Landstraße ist das Meer, und die Pferde sind zwei große Delphine, die das Boot vorwärts ziehen.“

Beim See angekommen hob der Gärtner mit seinen beiden Gärtnerburschen das Boot vom Wagen, und setzte es in das Wasser. Hohe dunkle Tannen standen am Ufer, und auf dem Wasser schaukelten weiße, glänzende Wasserrosen. Dort sah das Boot erst recht hübsch aus. Eine Stunde ruderte der